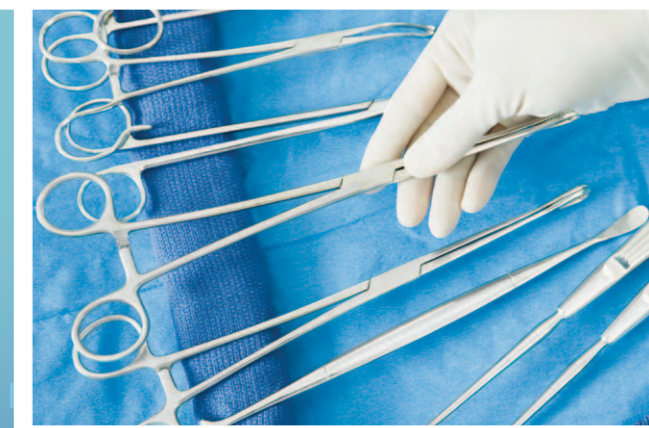


# Steri-Report 2012



Arbeitssituation und Arbeitsumfeld  
in ZSVA-Abteilungen

## Vorwort

Im Folgenden freuen wir uns, Ihnen die Ergebnisse des Steri-Reports 2012 vorstellen zu können. An dieser Befragung haben aktuell mehr als 120 ZSVA-Leitungen aus der Bundesrepublik teilgenommen. Mit dieser Teilnehmerzahl haben wir schätzungsweise 10% bis 15% der betroffenen Abteilungen erreicht – eine Datenbasis, die als durchaus aussagekräftig angesehen werden kann.

Die Idee zum Steri-Report 2012 entstand in Folge der Aussagen des OP-Barometers 2011, die im Hinblick auf die Frage der Qualität der Sterilgutversorgung der OP-Bereiche durch die ZSVA teilweise von großer Unzufriedenheit mit der Qualität der dort geleisteten Arbeit gekennzeichnet war.

Was liegt also näher, als die ZSVA-Leitungen direkt zu deren Einschätzungen über die Quantität und Qualität der dort vorhandenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, über deren Kontakte in den OP-Bereich oder über Wertschätzung durch Andere zu befragen. Die Ergebnisse des Steri-Reports 2012 sind natürlich teilweise schwierig über die des OP-Barometers zu legen, da im OP-Barometer alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen befragt werden, während im Steri-Report nur die ZSVA-Leitungen zu Wort kamen. Trotzdem gibt der Steri-Report interessante Einblicke in eine Abteilung des Krankenhauses, die oft am Rande der Wahrnehmung arbeitet und dennoch – gerade im Hinblick auf die Image-Gefährdung eines Krankenhauses, auf die Prozesse von nachgeordneten Bereichen oder auf die Umsetzungs-Möglichkeiten neuer Medizin-Technologien – eine ständig wachsende Bedeutung erlangt.

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden ZSVA-Leitungen für die fundierten Antworten, für die teilweise kritischen, aber stets konstruktiven Anmerkungen zu unseren Fragen und für viele Ideen weiterer Fragen oder Fragenbereiche.

Allen Lesern und Leserinnen wünschen wir nun viel Spaß beim Studium der Zahlen und hoffen mit dem Steri-Report 2012 etwas dazu beigetragen zu haben, dass der ZSVA als Abteilung zukünftig eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Wahrnehmung ihrer Bedeutung für ein erfolgreiches Krankenhaus zukommen möge.

Mit besten Grüßen

Ihr



Thomas Busse



**Prof. Thomas Busse**  
Direktor (geschäftsführend)

**ZGWR**  
Zentrum für  
Gesundheitswirtschaft und -recht  
Fachhochschule Frankfurt am Main  
University of Applied Sciences  
Tel. 069 / 1533-2973  
E-Mail: bikffm@aol.com  
www.zgwr.de

# Inhalt

1.	Die Fragen	Seite 6
2.	Die Daten und ihre Auswertung	Seite 7
3.	Frage Themen	
3.1	Thema Arbeitssituation	Seite 8
3.2	Thema Organisation	Seite 14
3.3	Thema Hygiene	Seite 24
4.	Zusammenfassung und Aussicht	Seite 27

Zu diesen Themen wurden 19 Fragen anonym ausgewertet.

**Arbeitssituation**

- 1. Ich habe quantitativ genügend Mitarbeiter  1  2  3  4  5  6  7
  - 2. Meine Mitarbeiter sind ausreichend qualifiziert  1  2  3  4  5  6  7
  - 3. Ich erachte die Mitarbeiter-Fluktuation in der ZSVA als hoch  1  2  3  4  5  6  7
  - 4. Neue Mitarbeiter zu finden ist für mich schwer  1  2  3  4  5  6  7
  - 5. Meine Mitarbeiter erhalten die notwendige Fort-/ Weiterbildung  1  2  3  4  5  6  7
  - 6. Das Arbeitsklima in meiner Abteilung ist gut  1  2  3  4  5  6  7
- 1 = sehr 7 = überhaupt nicht

**Organisation**

- 7. Unsere Arbeit wird vom OP-Bereich wertgeschätzt  1  2  3  4  5  6  7
  - 8. Wir haben eine enge Kommunikation mit dem OP-Bereich  1  2  3  4  5  6  7
  - 9. Wir haben Einblick in den jeweils aktuellen OP-Plan  1  2  3  4  5  6  7
  - 10. Der OP beklagt oft unsachgerecht aufbereitetes Instrumentarium  1  2  3  4  5  6  7
  - 11. Reklamationen aus dem OP werden strukturiert abgearbeitet  1  2  3  4  5  6  7
  - 12. Wir werden bei Beschaffungen / Einsatz von Leih-Sieben gefragt  1  2  3  4  5  6  7
  - 13. Unsere Arbeit wird von den anderen Abteilungen wertgeschätzt  1  2  3  4  5  6  7
  - 14. Wir bereiten flexible Instrumente der Endoskopie-Abteilung auf  1  2  3  4  5  6  7
  - 15. Wir werden von den Hygieneverantwortlichen gut unterstützt  1  2  3  4  5  6  7
  - 16. Wir verfügen über ausreichend validierbare app. Ausstattungen  1  2  3  4  5  6  7
- 1 = sehr 7 = überhaupt nicht

**Hygiene**

- 17. Instrumente werden nach Reinigung auf Restproteine überprüft  1  2  3  4  5  6  7
  - 18. Wir erheben regelmäßig Wassertests auf bio. Verunreinigungen  1  2  3  4  5  6  7
  - 19. Arbeitsoberflächen werden regelmäßig auf Sauberkeit überprüft  1  2  3  4  5  6  7
- 1 = sehr 7 = überhaupt nicht

Detaillierte Ergebnisse sind auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt.

**Beschreibung**

Insgesamt wurden 121 Fragebögen abgegeben, wobei 115 ausgewertet werden konnten. Die meisten Rückläufer kamen mit einem Anteil von ca. 22% aus Hessen und Nordrheinwestfalen, gefolgt von Bayern (ca. 21%) und Baden-Württemberg (ca. 11%). Die Qualität der ausgefüllten Bögen kann als sehr gut bezeichnet werden, da alle Fragen zu mindestens 95% beantwortet wurden.

Die Fragen konnten auf einer Skalierung von 1 (sehr) bis 7 (überhaupt nicht) beantwortet werden. In den folgenden Auswertungen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit die angekreuzten Antworten der Skalierung 1 – 3 zu der Bewertung „eher ja“, die Skalierung 4 zu der Bewertung „neutral“ und die Skalierung 4 – 7 zu der Bewertung „eher nein“ zusammengefasst worden. Auf eventuell signifikante Verteilungen innerhalb dieser drei Bewertungsstufen wird im Rahmen der Beschreibung der Ergebnisse eingegangen.

**Datenlage**

Betten-Anteil der teilnehmenden Krankenhäuser mit

- weniger als 250 Betten	19,64 %
- 250 bis weniger als 500 Betten	29,46 %
- 500 bis weniger als 800 Betten	24,11 %
- 800 und mehr Betten	26,79 %

Anteil der ZSVA'en mit

- weniger als 10.000 STE	17,12 %
- 10.000 bis weniger als 30.000 STE	39,94 %
- 30.000 bis weniger als 50.000 STE	24,32 %
- 50.000 und mehr STE	21,62 %

Anteil der ZSVA'en

- Zertifiziert nach DIN EN ISO	31,90 %
- Zertifiziert nach DIN EN ISO + kritisch C	11,21 %
- andere Zertifizierung	3,45 %
- ohne Zertifizierung	53,45 %

Insgesamt lag der Anteil der ZSVA'en mit Weiterbildung

- der Leitung nach Fachkunde I bei 0,80 %
- der Leitung nach Fachkunde II bei 18,42 % bzw.
- der Leitung nach Fachkunde III und mehr bei 80,70 %

Über alle untersuchten ZSVA'en haben ca. 9,58% der Mitarbeiter keine Fachkundeweiterbildung, 66,15% die Fachkunde II und 24,26% die Fachkunde III und mehr erworben. Die Leitungen selbst sind i. d. R. gut qualifiziert, mehr als 81% haben die Fachkunde III und mehr, ca. 18% die Fachkunde II und nur 0,9% die Fachkunde I.

**Ergebnisse**

Die detaillierten Ergebnisse sind auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt. Neben der Beschreibung der Ergebnisse über alle teilnehmenden ZSVA'en (Gesamt), werden nochmals Differenzierungen nach den Merkmalen „zertifiziert/nicht zertifiziert“, „Anzahl der Krankenhausbetten“ und „Anzahl der geleisteten STE“ vorgenommen.

Eine Aufspaltung der Ergebnisse in Bezug auf die Frage der Qualifikation der jeweiligen ZSVA-Leitungen scheint nicht sinnvoll, da die überwiegend meisten Leitungen eine hohe Qualifikation (ca. 81% Fachkunde III und mehr) vorweisen.

Auch eine differenzierte Auswertung im Hinblick der Fragestellung von unbesetzten Stellen in den ZSVA'en scheint ebenfalls nicht zielführend, da (und dies ist wirklich überraschend)

- 73,16% der befragten ZSVA-Leitungen angeben, ihre Vollzeitstellen zu 100% besetzt zu haben,
- 14,81% der Befragten eine Besetzungsquote zwischen 99,99% und 90,00% aufweisen und
- die Quote von unter 90% besetzter Stellen nur 12,03% beträgt.

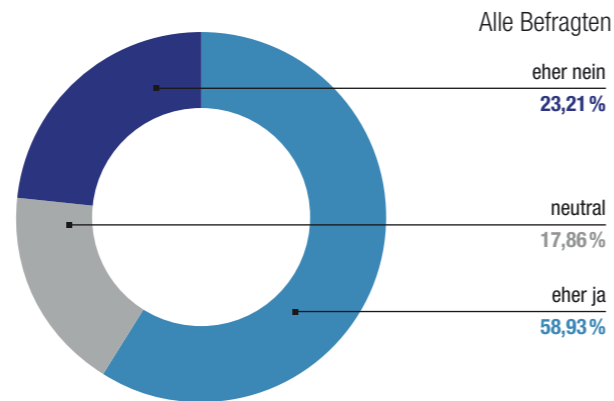
Der Anteil der Teilzeitstellen an den Gesamtstellen beträgt durchschnittlich 20,90%, die Quote der unbesetzten Stellen dort weicht nicht signifikant von der Quote der Vollzeitstellen ab.

## 1. Frage

Ich habe quantitativ genügend Mitarbeiter.

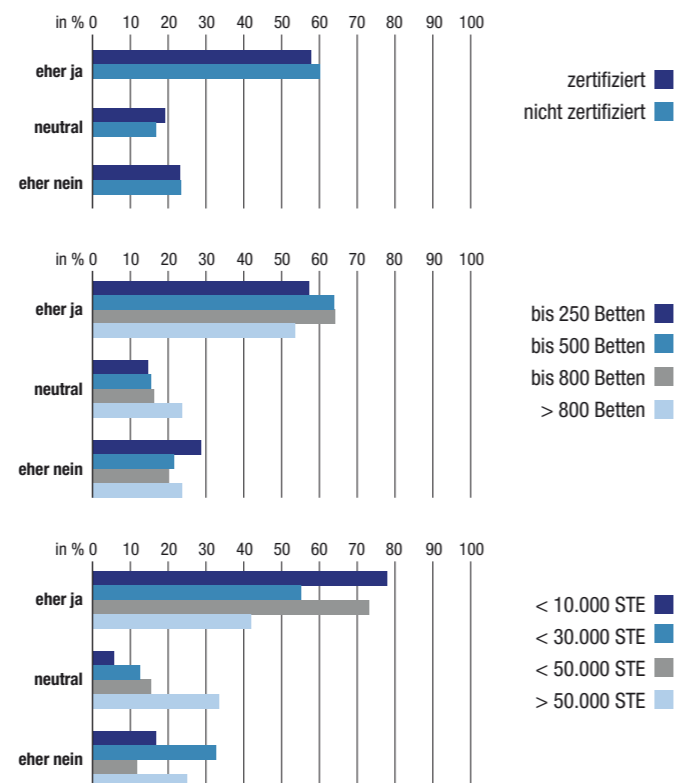
### Beschreibung

Fast 59 % der Befragten gibt an, eher ausreichend Personal in der ZSVA vorhalten zu können, ca. 23 % sind mit der quantitativen Vorhaltung eher nicht zufrieden. Die größte Zufriedenheit mit der quantitativen Mitarbeiterquote herrscht in ZSVA'en in Krankenhäusern zwischen 500 und 800 Betten und bei ZSVA'en die bis 10.000 STE's produzieren.



### Fazit

Da mehr als 73% der ZSVA-Leitungen angeben, ihre Stellen zu 100% besetzt zu haben, scheint die Personalnot in den einzelnen ZSVA'en doch geringer, als schlechthin befürchtet. Anscheinend haben die sehr kleinen und die sehr großen Krankenhäuser mehr Probleme mit der Quantität ihrer Mitarbeiter.

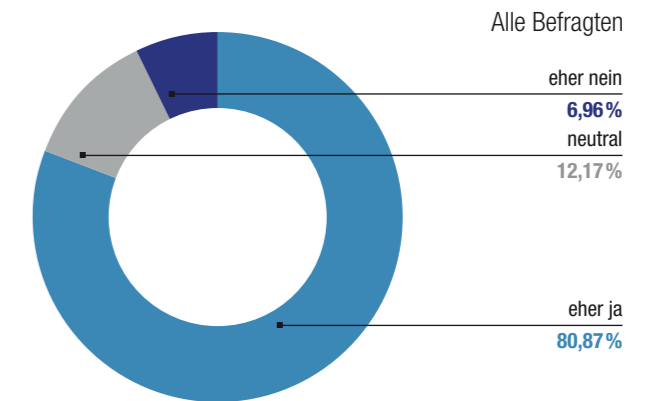


## 2. Frage

Meine Mitarbeiter sind ausreichend qualifiziert.

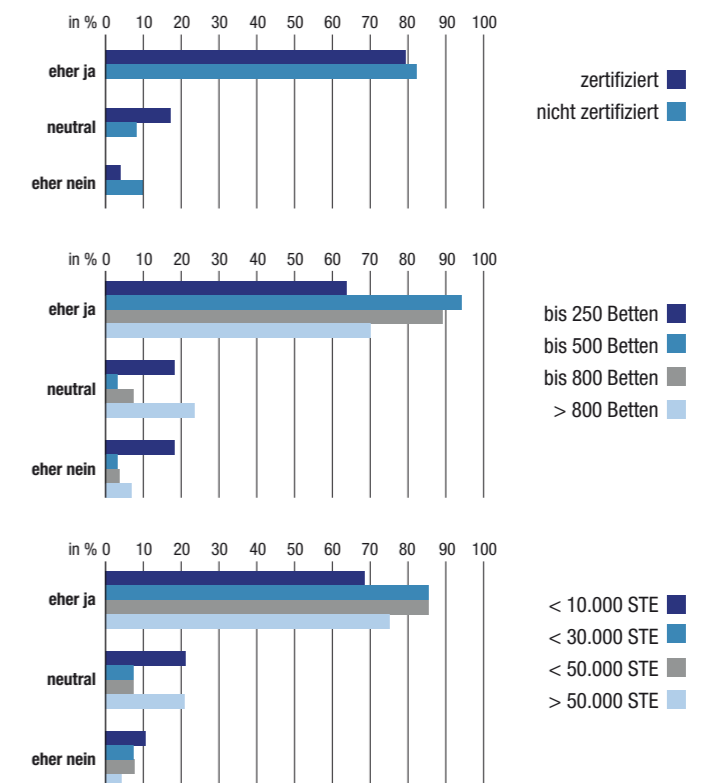
### Beschreibung

Die Qualität der ZSVA-Mitarbeiter wird in über 80% als eher gut beurteilt, wobei die Krankenhäuser zwischen 250 und 500 Betten und zwischen 500 und 800 Betten mit über 93% bzw. 88% deutlich am besten abschnitten. Keine große Differenz besteht überraschender Weise zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten ZSVA'en.



### Fazit

Es scheint in den unteren Größenklassen von Krankenhäusern bzw. der geleisteten STE's eine deutliche Korrelation zwischen Größe bzw. Ausbringungsmenge und Qualifikationsgrad zu bestehen. Es liegt die Vermutung nahe, dass mittelgroße ZSVA'en den meisten Wert auf Fort- und Weiterbildung legen und somit dort die Arbeitsplätze attraktiver sind.



## 3. Frage

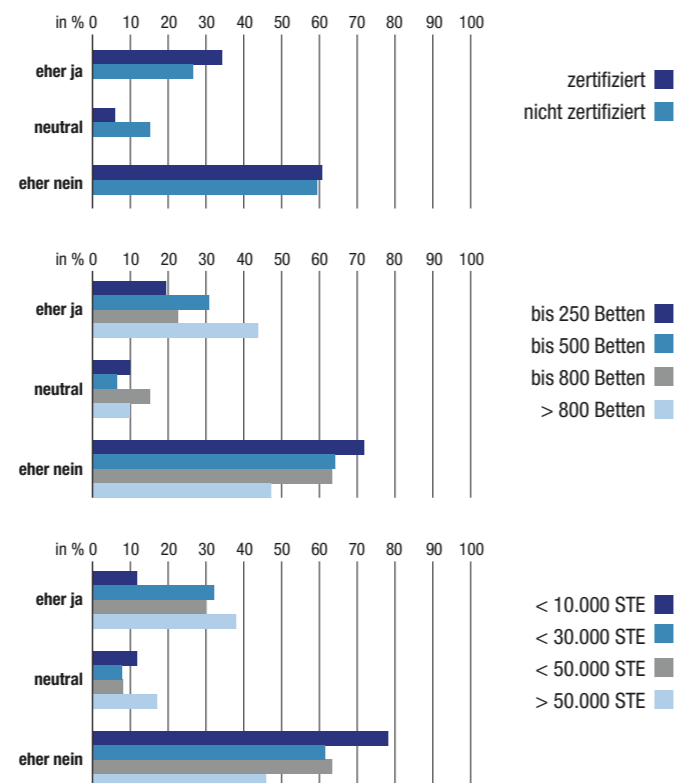
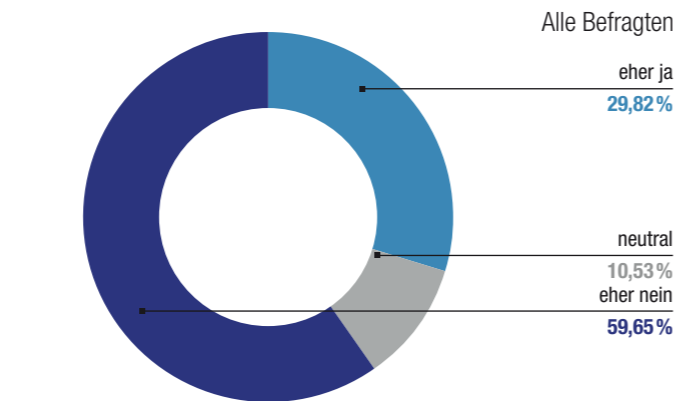
Ich erachte die Mitarbeiter-Fluktuation in der ZSVA als hoch.

### Beschreibung

Zertifizierte ZSVA'en haben einen höheren Fluktuationsgrad (33,96%), als nicht zertifizierte (26,23%). Auch weisen die sehr großen Krankenhäuser den höchsten (gefühlten) Fluktuationsgrad auf (43,33%), und ZSVA'en mit einer niedrigen Ausbringungsmenge den deutlichst geringsten (11,11%)

### Fazit

Generell scheint das Thema Mitarbeiterfluktuation nicht das beherrschende Thema der ZSVA'en zu sein, da bei fast 60% der Befragten das Thema nicht sehr relevant ist. Der Verbleib der Mitarbeiter in den ZSVA'en ist demgemäß relativ stabil.



## 4. Frage

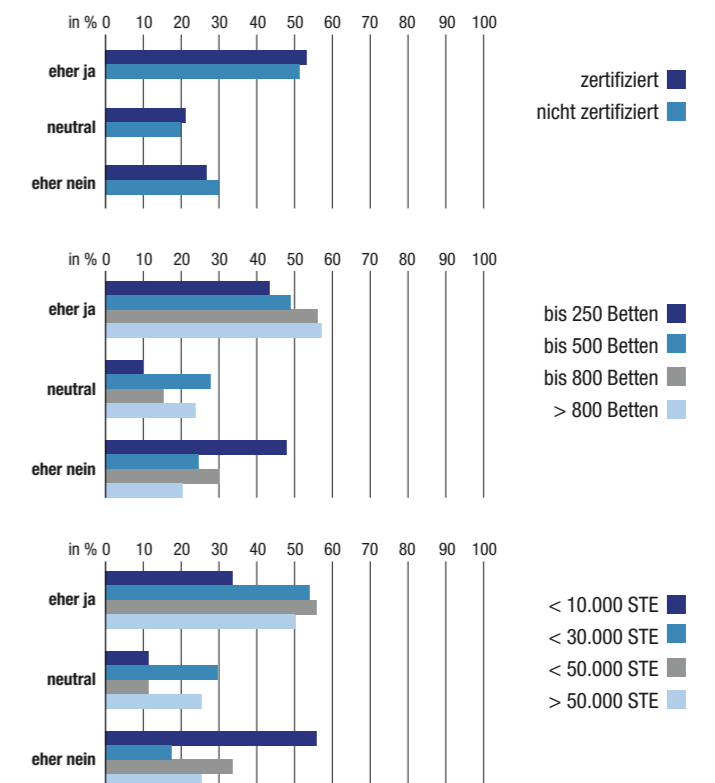
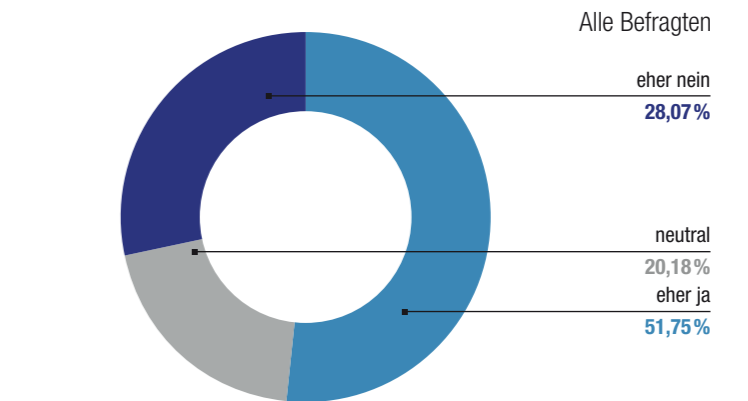
Neue Mitarbeiter zu finden ist für mich schwer.

### Beschreibung

Über 50% der Befragten hat doch größerer Schwierigkeiten neue Mitarbeiter für die ZSVA zu finden, wobei mit über 56% die großen Krankenhäuser an der Spitze liegen. Keine großen Unterschiede gibt es zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten ZSVA'en (52,83% zu 50,82%).

### Fazit

Wenngleich die Mitarbeiter wohl relativ treu zu ihren ZSVA'en stehen, so ist es in etwas genauso schwierig, neue Mitarbeiter zu finden, wie für die OP-Pflege. Das kleinere Krankenhäuser anscheinend weniger Probleme in der Mitarbeiterakquisition haben, könnte daran liegen, dass diese eher in strukturschwachen Regionen liegen, in denen generell weniger Arbeitsplätze angeboten werden, als in Ballungsgebieten.



### 5. Frage

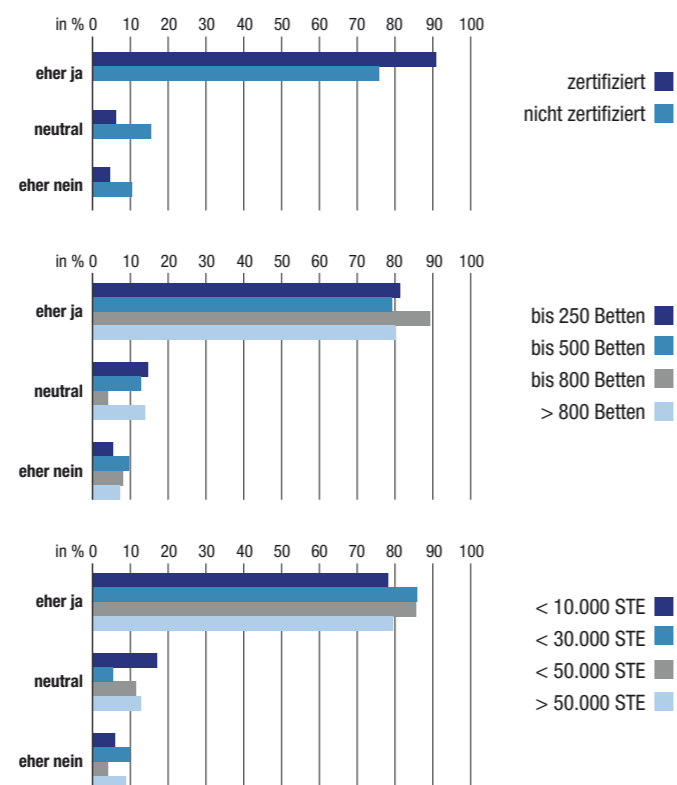
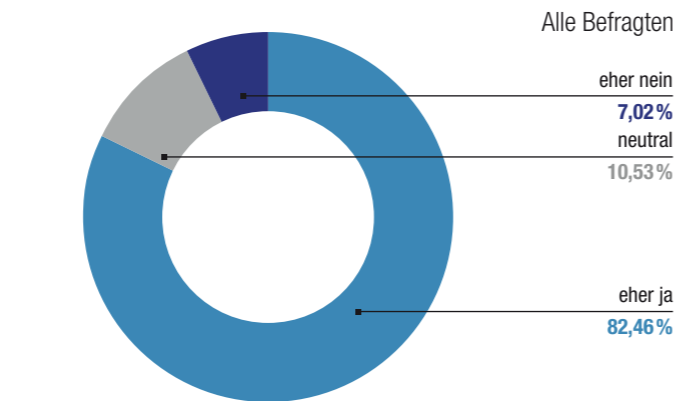
Meine Mitarbeiter erhalten die notwendige Fort-/Weiterbildung.

#### Beschreibung

Die große Mehrheit von weit über 80 % sieht eine gute Fort- und Weiterbildungsquote ihrer Mitarbeiter. Signifikant hier ist, die deutlich unterschiedliche Einschätzung von zertifizierten (90,57 %) und nicht zertifizierten ZSVA'en (75,41 %)

#### Fazit

Überraschend und auch positiv ist die sehr hohe Einschätzung der notwendigen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Interessant wäre es aber in diesem Zusammenhang die Einschätzung der einzelnen Mitarbeiter zu erfragen, die bspw. in Bezug auf die OP-Pflege im OP-Barometer deutlich niedriger liegt.



### 6. Frage

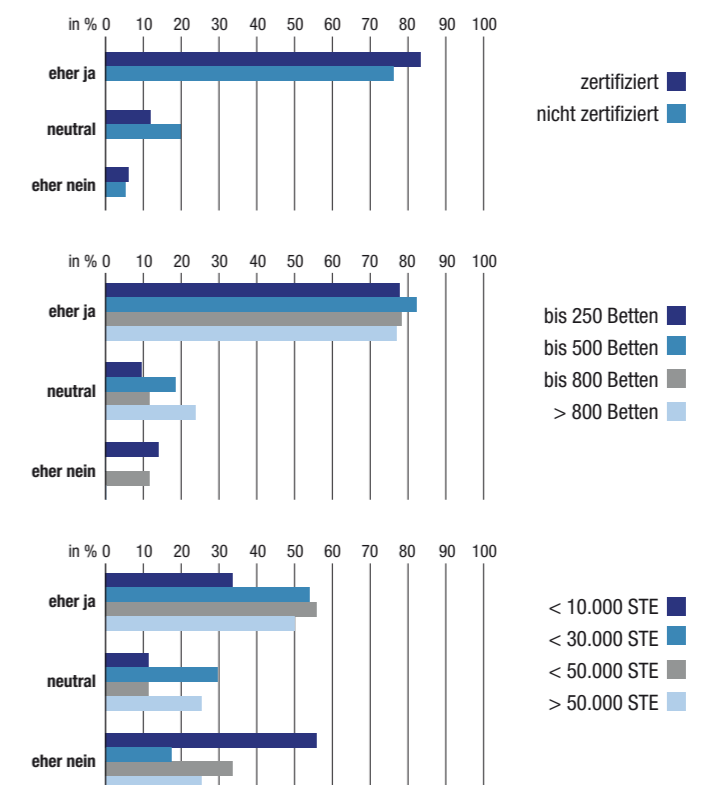
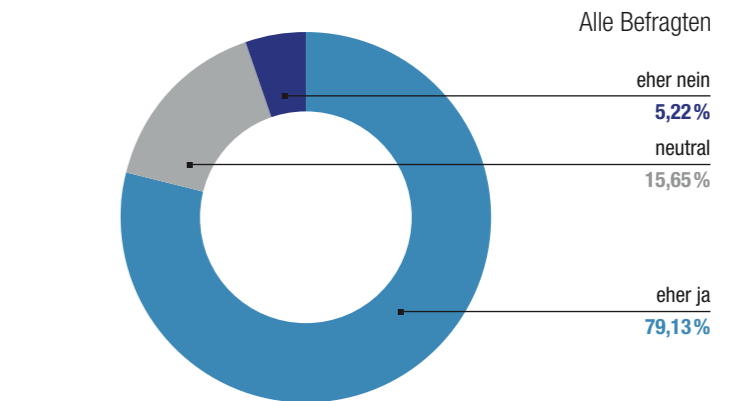
Das Arbeitsklima in meiner Abteilung ist gut.

#### Beschreibung

Annähernd 80 % der ZSVA-Leitungen beschreiben das Arbeitsklima in ihren ZSVA-Abteilungen eher als gut, wobei zertifizierte ZSVA-Abteilungen deutlich besser abschneiden (83,02 %), als nicht zertifizierte (75,81%). Das beste Ergebnis erzielten hier ZSVA'en mit einem Leistungsvolumen zwischen 30.000 und 50.000 STE (88,49 %)

#### Fazit

Auch hier wird eine positive Stimmungslage beschrieben, die mit fast 80 % als außerordentlich (fast unglaublich) gut zu betrachten ist. Wie auch bei der Frage der Fort- und Weiterbildung wäre es interessant, eine Befragung der Mitarbeiter der ZSVA diesem Ergebnis gegenüberzustellen.

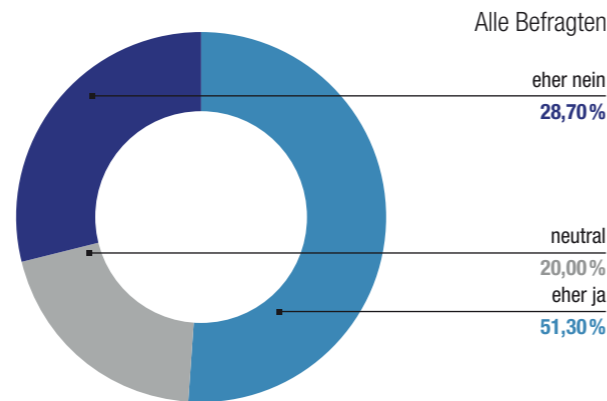


### 7. Frage

Unsere Arbeit wird vom OP-Bereich wertgeschätzt.

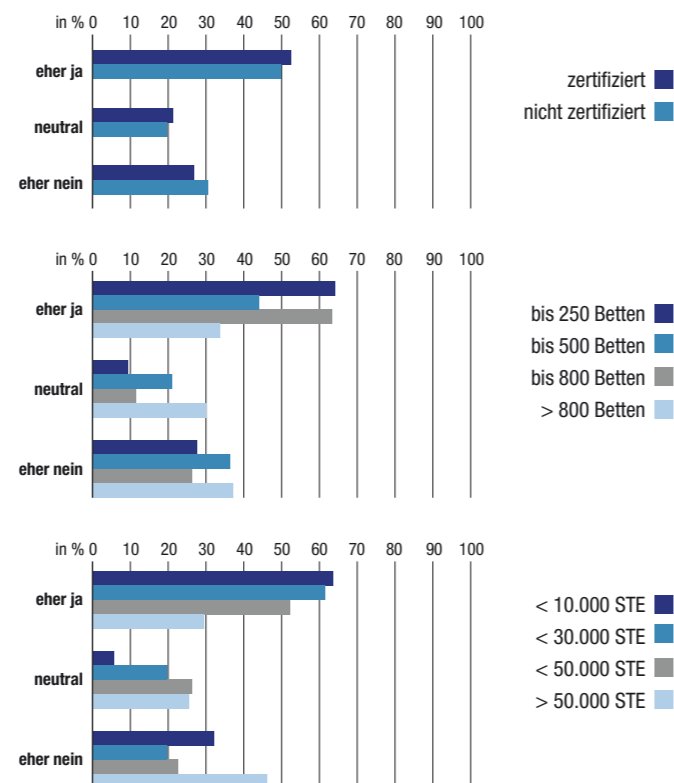
#### Beschreibung

Ungefähr die Hälfte (51,30%) der befragten ZSVA-Führungskräfte fühlt sich in der Arbeit der ZSVA vom OP-Bereich wertgeschätzt. Extrem signifikant ist die sehr niedrige Wertschätzungsquote in Krankenhäusern über 800 Betten (33,33%), sowie in Leistungseinheiten mit einer Ausbringungsmenge von mehr als 50.000 STE (29,17%)



#### Fazit

Generell ist die Wertschätzungsquote als sehr niedrig anzusehen und deutet auf signifikante Akzeptanzprobleme zwischen dem OP-Bereich und der ZSVA hin. Die Ergebnisse dieser Fragestellungen sind nicht überraschend, passen jedoch nicht unbedingt zur Einschätzung der nächsten Frage zur Kommunikation.

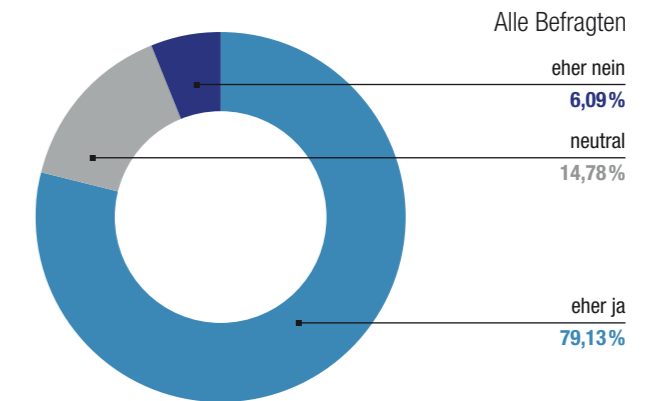


### 8. Frage

Wir haben eine enge Kommunikation mit dem OP-Bereich.

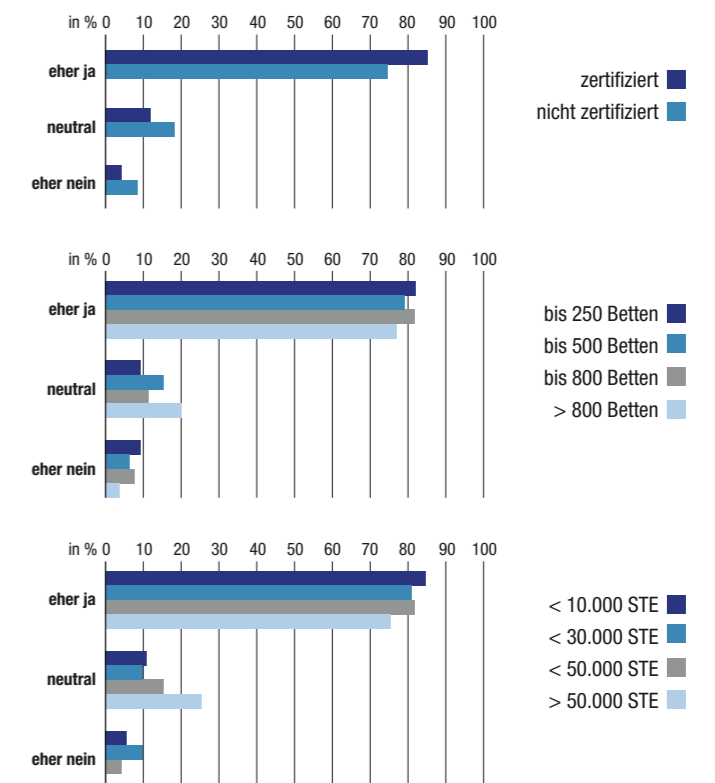
#### Beschreibung

Die Kommunikation zwischen ZSVA und OP-Bereich wird in fast 80% als eng beschrieben. Deutlich besser scheint die Kommunikation von zertifizierten ZSVA'en (84,91%), als die von nicht zertifizierten (74,19%) zu sein. Auch schneiden hier die großen ZSVA deutlich schlechter ab (75%), als kleinere Abteilungen (84,21%).



#### Fazit

Überraschend im Hinblick gerade auch auf die mangelnde Wertschätzung ist die hohe positive Kommunikationsquote. Wenn man den Begriff „eng“ mit „gut“ gleich setzt, ist das Ergebnis nicht mit anderen Einschätzungen stimmig. Wenn der Begriff „eng“ als „viel, aber nicht unbedingt konstruktiv“ gleichgesetzt wird, würden die Bewertungen eher ins Gesamtbild passen.



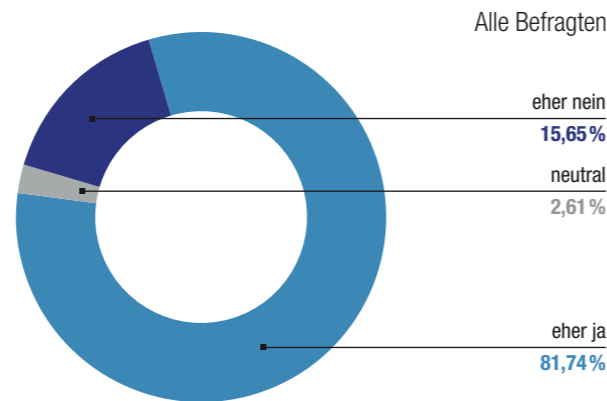


### 9. Frage

Wir haben Einblick in den jeweils aktuellen OP-Plan.

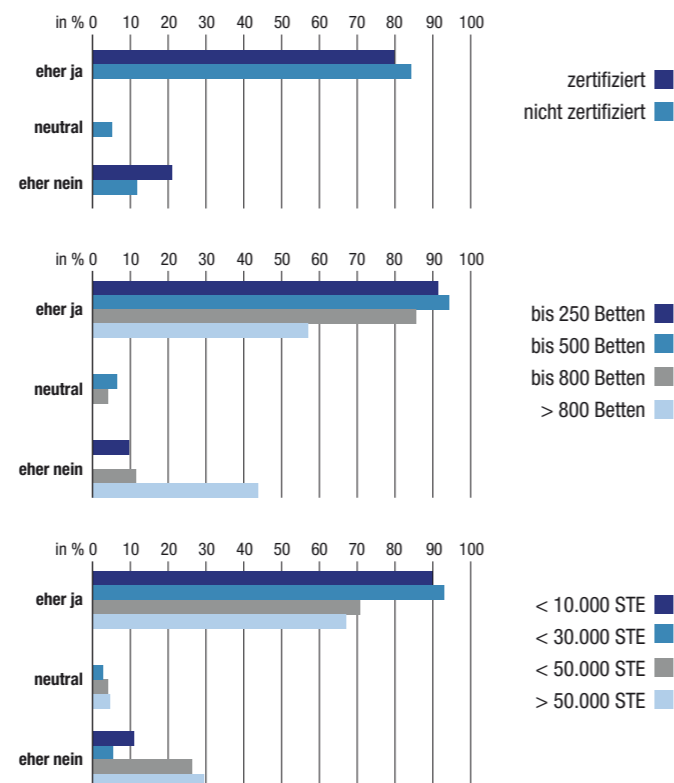
#### Beschreibung

Ein Einblick in den OP-Plan ist bei über 80 % der Befragten gegeben. Zertifizierte ZSVA'en haben hier eine niedrigere Quote (79,25) als nicht zertifizierte (83,87%), große und leistungsstarke ZSVA'en haben die deutlich geringste Einblicks-Quote (56,67 % bzw. 66,67%)



#### Fazit

Der Einblick in den OP-Plan scheint inzwischen generell eher Standard zu sein. Warum ausgerechnet hier die großen und leistungsstarken ZSVA'en am schlechtesten abschneiden, ist eventuell damit zu erklären, dass in großen OP-Bereichen die OP-Planung komplexer und undurchsichtiger ist und somit die ZSVA nicht zeitnah und zielgerichtet informiert werden kann.

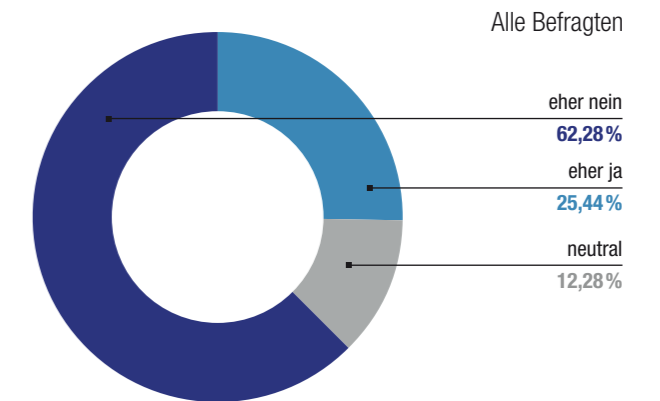


### 10. Frage

Der OP beklagt oft unsachgerecht aufbereitetes Instrumentarium.

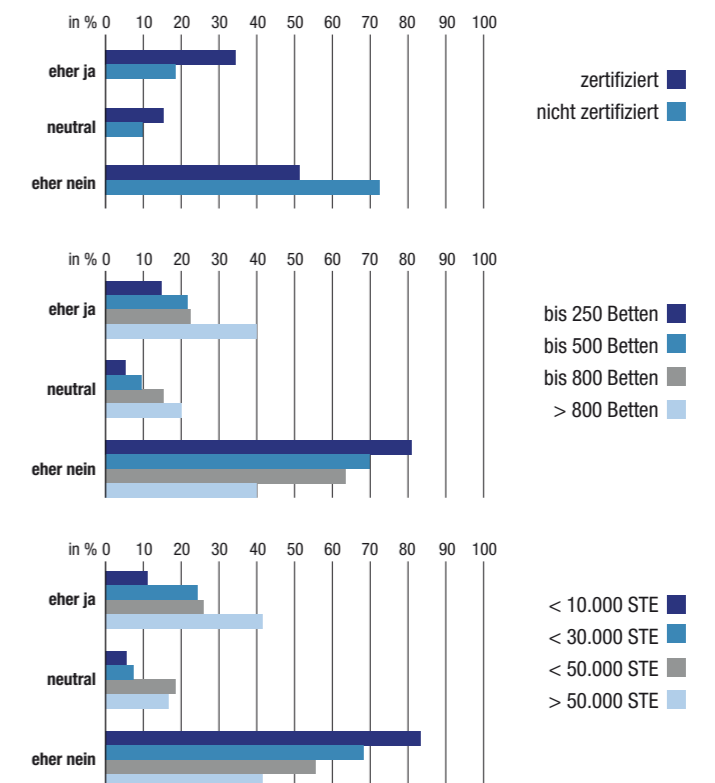
#### Beschreibung

Die Quote der Beschwerden aus dem OP-Bereich ist mit 25,44% nach Einschätzung der ZSVA-Leitungen sehr niedrig. Interessanterweise liegt diese Quote in nicht zertifizierten ZSVA'en mit 18,03% deutlich niedriger, als in zertifizierten (33,96%). Je leistungsstärker die ZSVA ist, desto höher ist die Quote der Beschwerden.



#### Fazit

Die gut 62% der Befragten, die eher keine oder wenige Beschwerden über unsachgerecht aufbereitetes Instrumentarium sehen, sind im Hinblick auf die Aussagen des OP-Barometers 2011 different. Dort geben über 44% der Befragten an, Probleme mit der Steri-Qualität zu haben. Anscheinend ist die Sichtweise der OP-Pflege vor Ort in diesem Punkt etwas anders, als die der ZSVA-Leitungen oder diese bekommen etwaige Probleme nicht direkt kommuniziert. Die Unterschiede zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten ZSVA'en könnte daran liegen, dass bei den zertifizierten ZSVA'en ein Fehlermanagement und deren Auswertung eher etabliert ist und somit die Anzahl der Beschwerden eher nachvollziehbar und auswertbar sind

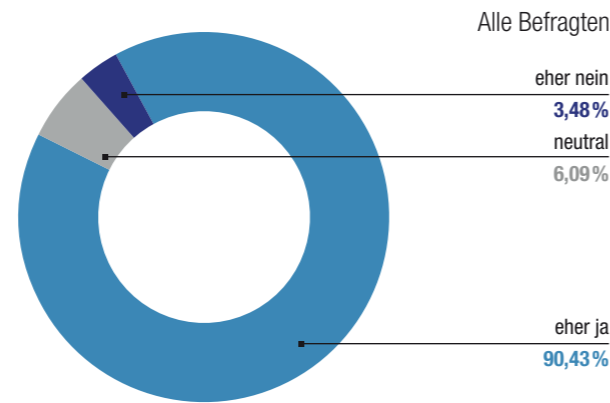


## 11. Frage

Reklamationen aus dem OP werden strukturiert abgearbeitet.

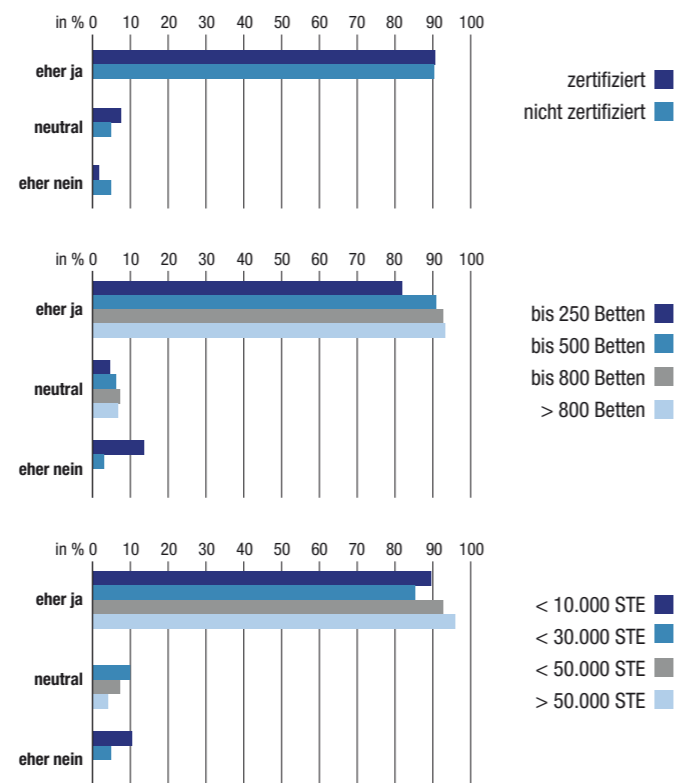
### Beschreibung

Mit über 90 % liegt die Einschätzung, dass Reklamationen aus dem OP-Bereich strukturiert abgearbeitet werden, ebenfalls überraschend hoch. Eine vergleichbar leicht niedrigere Quote haben kleine OP-Bereiche (81,82 %) und ZSVA'en bis zu einer Leistung von 30.000 STE's.



### Fazit

Anscheinend besteht aus Sicht der ZSVA'en kein Handlungsbedarf im Hinblick auf die Abarbeitung von Reklamationen aus dem OP, was die in Frage 8 beschriebenen enge Kommunikation zwischen ZSVA und OP-Bereich bereits untermauert.

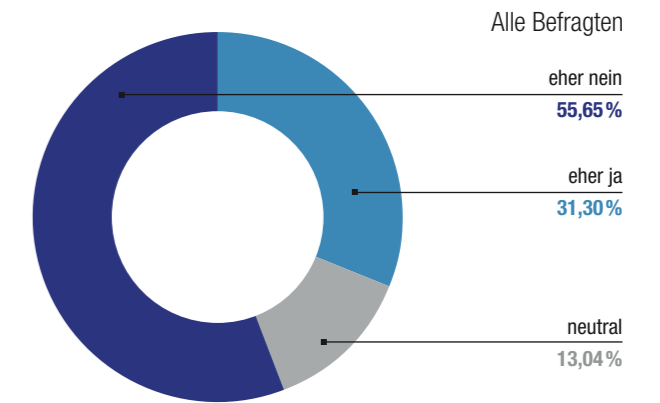


## 12. Frage

Wir werden bei Beschaffungen/Einsatz von Leih-Sieben gefragt.

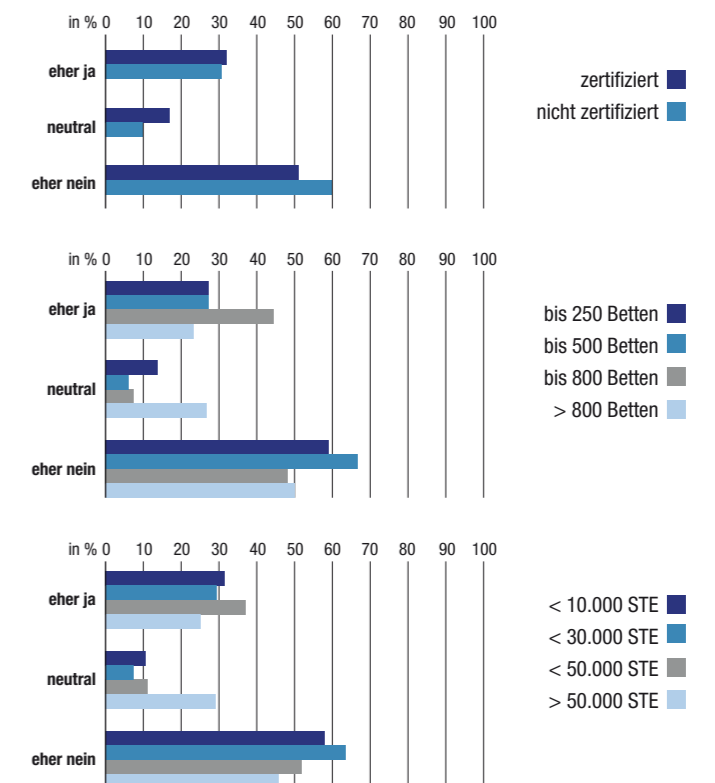
### Beschreibung

Mehr als 55 % der Befragten geben an, dass sie nicht bei der Beschaffung von Leihsieben gefragt werden. Die niedrigste Quote erreichen hier sehr große Krankenhäuser (48,15 %), fast 20 % darüber liegen Krankenhäuser mit bis zu 500 Betten (66,67 %). Bei ZSVA'en mit über 50.000 STE's liegt die der einbezogenen ZSVA'en mit 25 % deutlich am niedrigsten.



### Fazit

Die Nicht-Einbeziehung von ZSVA'en in die Beschaffung oder den Einsatz von Leihsieben scheint aus Sicht der Leitungen entweder nicht ausreichend zu sein oder es besteht kein Interesse an der Information. Eine Aussage hierüber kann auf Grund der Fragestellung nicht getroffen werden.



## 13. Frage

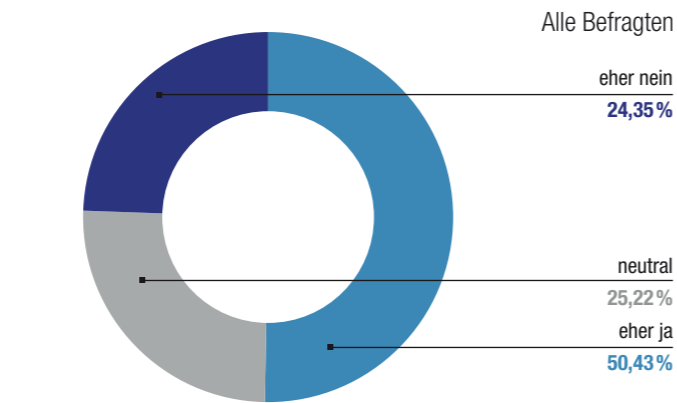
Unsere Arbeit wird von den anderen Abteilungen wertgeschätzt.

### Beschreibung

Etwas über die Hälfte der Befragten empfindet eine eher positive Wertschätzung seitens anderer Abteilungen außerhalb des OP-Bereiches. Deutlich mehr wertgeschätzt empfinden sich nicht zertifizierte ZSVA'en (53,23%), als zertifizierte (47,17%). Die Wertschätzung scheint mit der Größe des Krankenhauses zuzunehmen (von 54,55% bei kleinen Krankenhäusern bis zu 59,26% bei großen Krankenhäusern).

### Fazit

Die Quote der Wertschätzung anderer Abteilungen korreliert in etwa mit der Quote der Wertschätzung in Bezug zum OP-Bereich. Es gibt also keine signifikante Wertschätzungsabweichung zwischen den OP-Bereichen und anderen „Kunden“ der ZSVA.



## 14. Frage

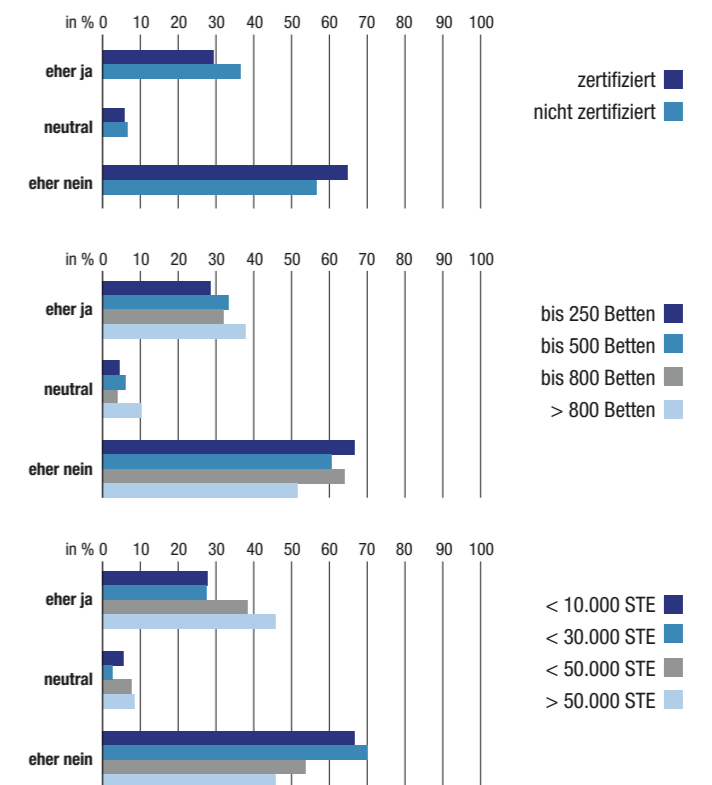
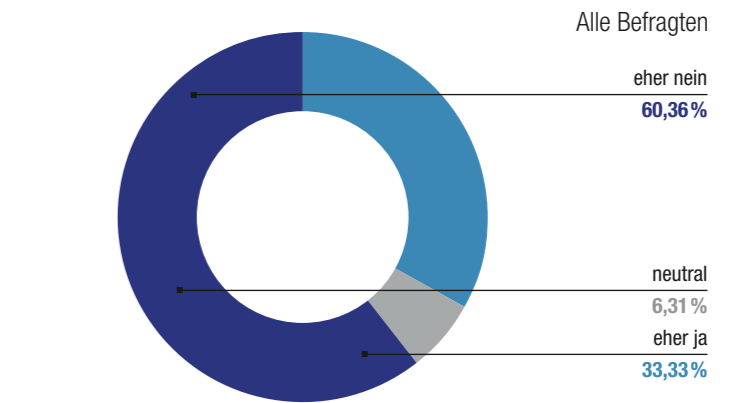
Wir bereiten flexible Instrumente der Endoskopie-Abteilung auf.

### Beschreibung

Ca. 60% der Befragten bereiten eher keine flexiblen Instrumente der Endoskopie-Abteilung auf. Mit der Leistungsmenge der erbrachten STE's steigt die Aufbereitung deutlich an (von ca. 27% auf über 45%). Auch hier sind zertifizierte ZSVA'en eher weniger an der Aufbereitung beteiligt (29,41%), als nicht zertifizierte (36,67%).

### Fazit

Zunehmend ist eine Zentralisierung der Aufbereitung zu erkennen, um den hygienischen, räumlichen und qualitativen Anforderungen der Aufbereitung von flexiblen Endoskopen zu genügen. Die Zentralisierung der Aufbereitung incl. der flexiblen Endoskope scheint in den größeren Kliniken eher bereits fortgeschritten zu sein als in den kleineren Kliniken. Eine Zertifizierung hat wohl hierauf keine Auswirkung.

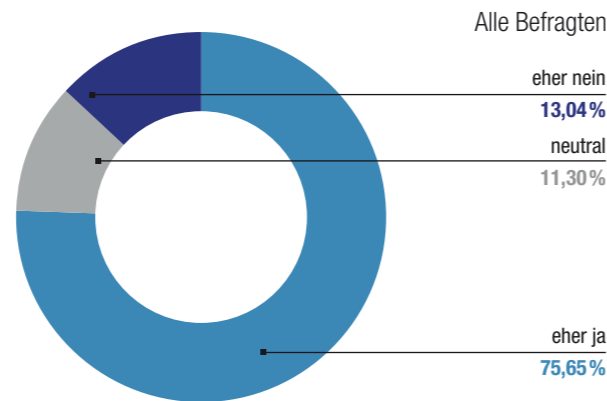


## 15. Frage

Wir werden von den Hygieneverantwortlichen gut unterstützt.

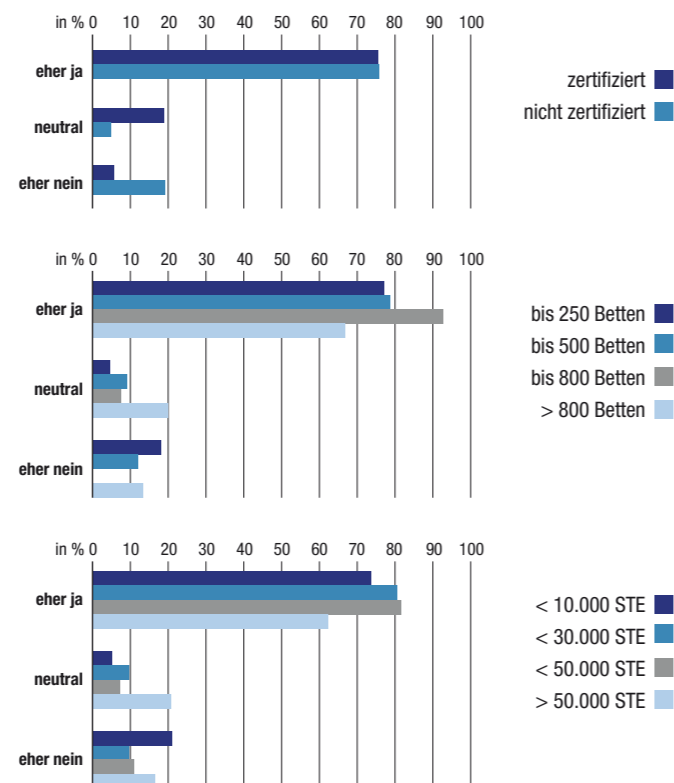
### Beschreibung

Insgesamt fühlen sich über 75 % der Befragten von den Hygieneverantwortlichen gut unterstützt. Die meiste Unterstützung sehen eindeutig ZSVA'en in Krankenhäusern bis 800 Betten (92,59%), in Krankenhäusern, die über noch mehr Betten verfügen, stürzt dieser Wert auf 66,67 % ab. Ähnliches gilt für ZSVA'en mit einer Leistungsausbringung von mehr als 50.000 STE's.



### Fazit

Generell wird die Unterstützung durch Hygieneverantwortliche als sehr gut empfunden, wobei es schon bemerkenswert ist, dass eine sehr starke Diskrepanz zwischen den großen und den sehr großen ZSVA'en zu geben scheint. Eventuell ist es so, dass die sehr großen Krankenhäuser eher Probleme haben, eine sichtbare und gut organisierte Hygienebetreuung vor Ort sicherzustellen. Die Frage der Einbindung von Hygieneverantwortlichen scheint jedoch nicht im Zusammenhang mit einer Zertifizierung zu stehen.

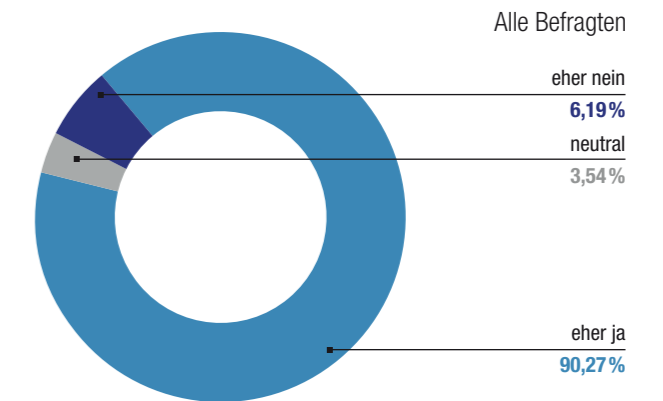


## 16. Frage

Wir verfügen über ausreichend validierbare apparative Ausstattungen.

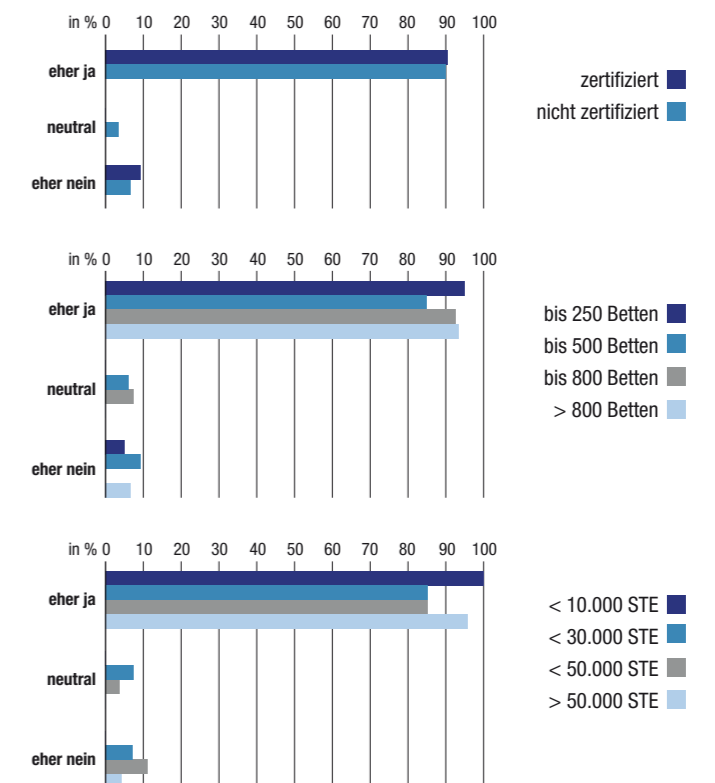
### Beschreibung

Die Ausstattungen der ZSVA'en wird mit über 90 % als ausreichend und qualitativ gut angesehen. Signifikante Unterschiede in der Wahrnehmung gibt es in kleineren (95,00 %) bzw. sehr vielen STE's (95,83 %) und mittelgroßen ZSVA'en mit jeweils etwas über 85 %.



### Fazit

Die hohe Zufriedenheit mit der Ausstattung der ZSVA'en lässt erkennen, dass die Kliniken verstärkt in die apparative Ausstattung investiert haben und investieren mussten, um die gestiegenen Anforderungen, wie nachweisbare Validierung etc. zu erfüllen.



## 17. Frage

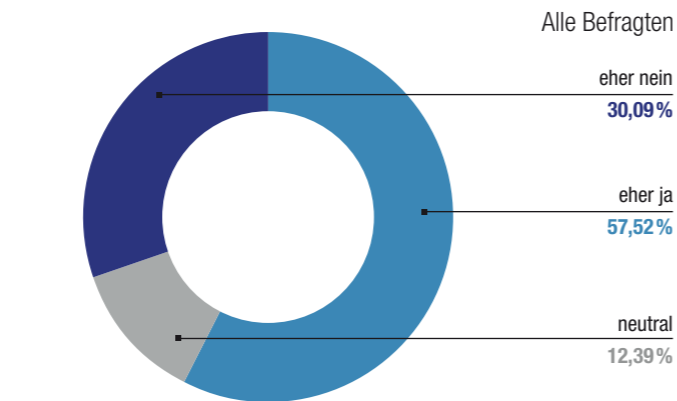
Instrumente werden nach Reinigung auf Restproteine überprüft.

### Beschreibung

In knapp 60 % werden Instrumente nach der Reinigung auf Restproteine überprüft, wobei hier ein deutlicher Unterschied zwischen zertifizierten (67,92%) und nicht zertifizierten (48,33%) ZSVA'en besteht. Die geringste Überprüfung findet in kleinen Krankenhäusern unter 250 Betten (47,62%) und in ZSVA'en mit kleiner Ausbringungsmenge (38,89%) statt.

### Fazit

Restproteinprüfungen werden häufig im Rahmen von RDG-Validierungen, die durch externe Auditoren erfolgen, durchgeführt, so dass zu vermuten ist, dass diese nicht unbedingt im Fokus der ZSVA-Leitungen stehen.



## 18. Frage

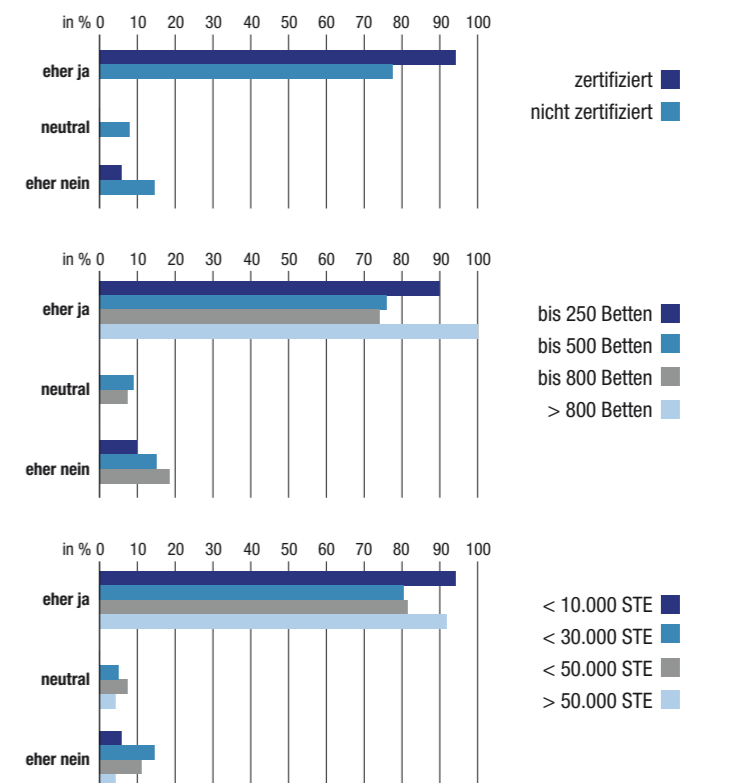
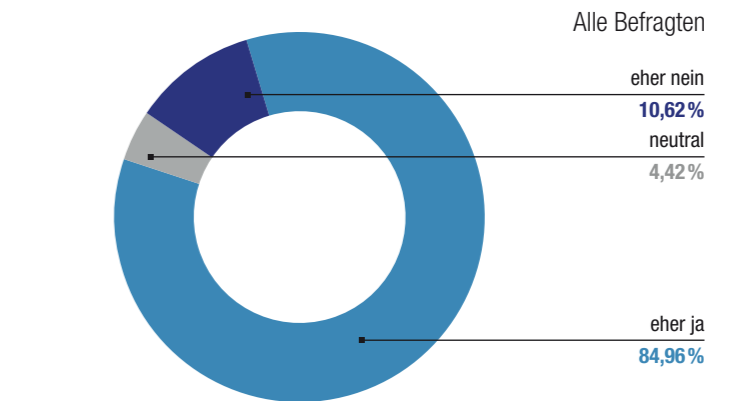
Wir erheben regelmäßig Wassertests auf biologische Verunreinigungen.

### Beschreibung

Wassertest auf biologische Verunreinigungen werden in fast 85 % eher erhoben, nicht zertifizierte ZSVA'en weisen hier einen deutlichen Abstand zu zertifizierten ZSVA'en (94,12% zu 77,42%) auf. In sehr großen Krankenhäusern werden diese Tests zu 100% eher erhoben, in mittleren und großen Krankenhäusern bewegt sich die Quote nur um 75%.

### Fazit

Die biologische Überwachung der Wasserqualität liegt grundsätzlich auf hohem Niveau. Der höhere Qualitätsstandard der zertifizierten Häuser legt einen deutlich stärkeren Fokus für Überwachungsmaßnahmen nahe.



### 19. Frage

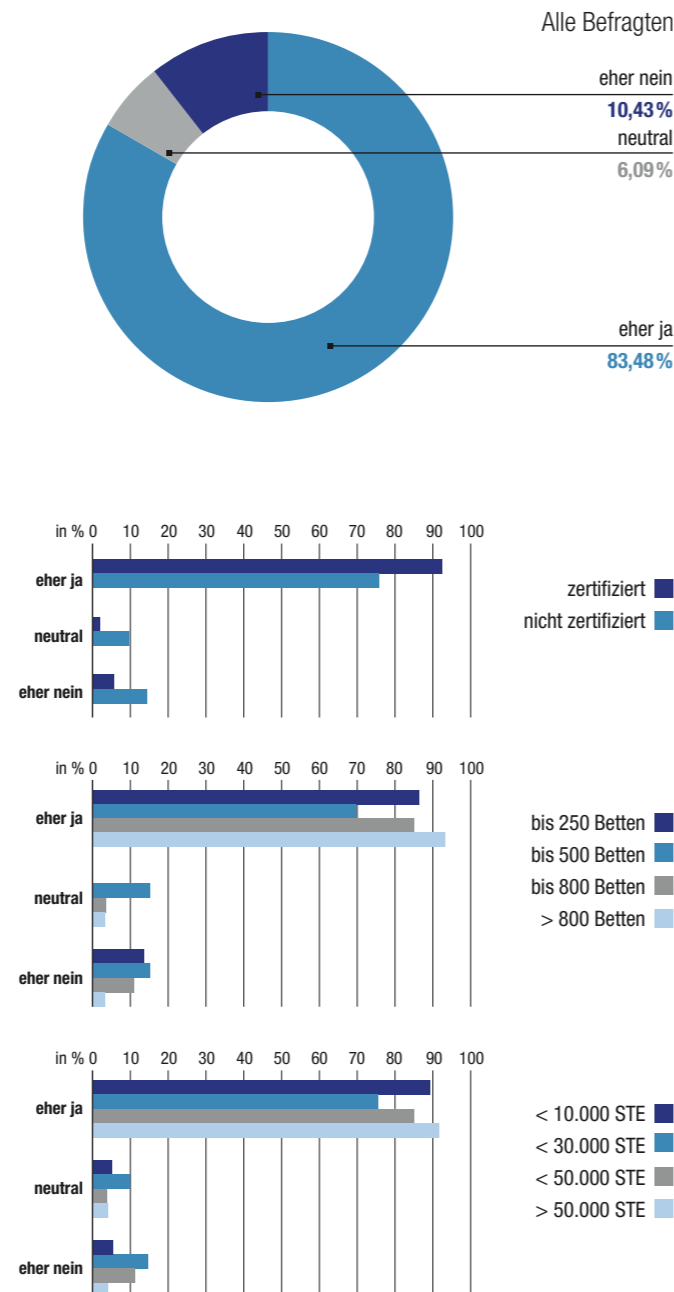
Arbeitsoberflächen werden regelmäßig auf Sauberkeit überprüft.

#### Beschreibung

Das Ergebnis der der Frage 19 ähnelt logischerweise sehr stark dem Ergebnis der Frage 18. so dass eine Beschreibung analog der Frage 18 erfolgen kann.

#### Fazit

Auch hier zeigt sich der Trend aus Frage 18, dass Häuser mit hohen Qualitätsstandards einen höheren Fokus auf Überwachungsmaßnahmen legen. Uns sind keine Regelungen oder Normen bekannt, dass eine Überwachung der Arbeitsoberflächen speziell in der ZSVA dokumentiert werden muss. (Laut RKI sollen die Testungen der Arbeitsoberflächen von der Hygiene bestimmt und kontrolliert werden.) Dies betrifft laut RKI alle Flächen im Krankenhaus, die durch die Hygiene kontrolliert werden.



Die gute Beteiligungsquote am Steri-Report belegt die Aktualität der Thematik. ZSVA'en haben längst das „Schattendasein“ in den Krankenhäusern verlassen und sind zum wichtigen Dienstleister und Partner gerade der OP-Bereiche geworden. Wenngleich die Anforderungen ständig steigen, so scheinen die Leitungen der ZSVA'en mit der Quantität und Qualität ihre Mitarbeiter doch relativ zufrieden zu sein. Auch zeigt der Steri-Report, dass gravierende Stellenbesetzungsprobleme in den ZSVA'en wohl nicht vorherrschen und die meisten der vorhandenen Stellen besetzt sind.

Das Arbeitsklima in den ZSVA'en wird als gut eingeschätzt, was sich in einer erträglichen Fluktuationsrate niederschlägt. Das Angebot von Fort- und Weiterbildung und auch die Unterstützung durch die Hygieneverantwortlichen werden eher als positiv erachtet. Die Wertschätzung der Arbeit der ZSVA durch die anderen Bereiche und gerade auch durch den OP-Bereich ist sicherlich noch ausbaufähig. Generell wird aber die Zusammenarbeit mit dem OP-Bereich als positiv und strukturiert eingeschätzt, die Kommunikation ist eng und etwaige Probleme werden aus Sicht der ZSVA-Leitungen stringent abgearbeitet.

Auch sind die Leitungen mit der Ausstattung ihrer Abteilungen eher zufrieden.

Insgesamt können die Aussagen des Steri-Reports 2012 als positiv und ermutigend angesehen werden. Dies hat eventuell etwas damit zu tun, dass durch strengere Anforderungen und Kontrollen der Aufsichtsbehörden in den letzten Jahren ein größerer Druck auf die Krankenhausleitungen entstanden ist, in diesen Bereich zu investieren. Natürlich ist es aber auch so, dass die Befragungen von Leitungen bzgl. so genannter Softskills wie Wertschätzung oder Arbeitsklima bisweilen ein anderes Bild aufzeigen, als wenn die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen selbst befragt werden.

Prof. Thomas Busse  
Direktor ZGWR